

Seiten von den Ungläubigen bedrängt wurde, sandte er auf den Rat seiner Großen hin den Patriarchen von Jerusalem gemeinsam mit dem Meister vom Tempel und dem Prior des Hospitals zu den Fürsten im Abendland, um diesen anzuzeigen, in welcher unheilvollen Lage das Christenvolk im Orient geraten war. Sie kamen zuerst zu König Philipp von Frankreich, überbrachten ihm die Schlüssel vom Grab des Herrn, des Tempels und der heiligen Stadt und baten ihn inständig, er möge dem Heiligen Land, das sonst dem Untergang geweiht sei, zu Hilfe eilen. Der König beriet sich daraufhin mit allen sehr frommen in Paris versammelten Prälaten und schickte auf seine Kosten tapfere Ritter in das Heilige Land. Inzwischen fiel Saladin mit einer zahllosen Masse von Türken und Sarazenen aus dem ganzen Orient in das christliche Land ein, griff die Provinz Galiläa an und belagerte Tiberias. Gegen ihn zog König Guido von Jerusalem mit einem großen Heeresaufgebot zu Feld, aber wehe! die Unseren wurden vernichtet und dies durch den Verrat eines nichtswürdigen Mannes, des Grafen von Tripolis. Denn gerade als es galt, die Schlacht zu schlagen, floh dieser Graf mit hoch erhobener Fahne aus der Schlachtreihe und brachte die Ordnung unserer Heeres durcheinander, und ihm folgten nacheinander sämtliche persönliche Feinde des Königs von Jerusalem, die arglistigen Männer, und so gab es vor und auf der Flucht der Unseren ein schreckliches Morden, bei dem gerade im entscheidenden Augenblick der Bischof von Akko, der dem Christenheer das Kreuz des Herrn vorantrug, schwer verwundet wurde; er übergab, als er den Tod nahen fühlte und sich nicht mehr auf seinem Pferd halten konnte, das Kreuz einem anderen, der es König Guido brachte. Zuletzt, als der König bis ans Ende der Schlacht tapfer mit seinem Kreuz gefochten hatte, drangen von allen Seiten Feinde auf ihn ein, die Seinen waren zum großen Teil gefallen, er selbst konnte aus der Umzingelung durch die Feinde nicht entkommen, und so wurde er mitsamt dem kostbaren Holz des lebensspendenden Kreuzes ergriffen; niemals aber ist während der ganzen Zeit der Lateiner im Orient eine Schlacht geschlagen worden, bei der so viel Christenblut vergossen wurde wie an diesem Tag. Denn damit ist die Streitmacht der ganzen Christenheit im Orient dahingesunken. Im hellstem Glanz erstrahlte aber die Tapferkeit der Templer und Hospitaliter. <II, 287> In diesem mörderischsten aller Kämpfe sind auch alle edlen und tapferen Männer gefallen, mit Ausnahme von einigen wenigen, die zusammen mit dem König und dem Meister vom Tempel gefangen genommen wurden. Vinzenz von Beauvais sagt im Speculum Historiale, Band 30 Kapitel 43, daß seit dem Tag, an dem das heilige Kreuz erobert wurde, die danach geborenen Kinder nur noch zwanzig oder einundzwanzig Zähne bekämen, während sie zuvor normalerweise dreißig oder zweiunddreißig gehabt hätten. Saladin aber versuchte nach diesem Sieg weiterhin sein Glück und führte sein siegreiches Heer nun zum Sturm auf die christlichen Städte und Burgen und eroberte die Städte am Meer, von diesen allen zuerst Ptolemais, dann Beirut; und alle anderen festen Plätze zwang er zur Übergabe, tat aber keiner Stadt ein Leid an, die unter seiner Botmäßigkeit und Steuerpflicht zu bleiben gewillt war, und es gab von Akko bis Askalon keine Stadt, die gewagt hätte, Widerstand zu leisten, zumal da sie ihrer Verteidiger beraubt waren. Die Bewohner von Askalon aber wollten, weil sie ihre Stadt für uneinnehmbar hielten und den Ansturm Saladins eine Zeit lang aufhalten konnten, ihm ihre Stadt nicht übergeben und erklärten, daß sie sich keinesfalls dazu entschließen könnten, sie aufzugeben, bevor sie ganz sicher wüßten, daß die Bürger von Jerusalem ihre Stadt auch aufgegeben hätten. Auf diesen Bescheid hin stürmte Saladin, nachdem er die Stadt mit einem Belagerungswall eingeschlossen hatte, zehn Tage lang ununterbrochen an, konnte aber nichts ausrichten, denn Askalon war eine sehr starke Festung, die Gottfried, der erste König von Jerusalem, eingenommen hatte, wie auf Seite 269 berichtet wurde. Nachricht von ihr enthalten schon die ältesten Bücher der Heiligen Schrift.

0601

0599

0605

0595

0610

0590

0650

0550

0700

0500

1100

0100

Ende

Anfang